

Kolonien zu erhalten, nicht abzurufen lassen will und namentlich bei der Frage der

Zerlegung des letzten Verfalls

mitzählen möchte. Handerlon stellte sich auf den Standpunkt, daß England und Frankreich Bedingungen, auch keine wirtschaftlichen, gestellt werden könnten, wenn sie sich über eine Neuorganisation ihres Verhältnisses zueinander einig find. Schubert begrüßte es, daß zum ersten Male durch England Vorgehen im Sinne der Zerlegung eines Mandatsgebietes, unabhängig zu werden, anerkannt werde.

Aus den Verhandlungen ist noch eine Erklärung Handerlons bemerksenswert, nach der er dem Unterhause der Ratifikation der Erklärung der englischen Unterzeichnung der Ratifikation

Haftens unterbreiten will. In dem Bericht des Internationalen Geblüh-Anstaltens wird die Verlegung eines Abkommens über Zollfreiheit für Verfall für eine der nächsten Ratifikationen angekündigt. Der von der dänischen Regierung auf der September-Verammlung gewinnliche Ausschuss zur Prüfung der Frage, wie eine förmliche Ratifikation der Verfallabkommen erfüllt werden könnte, soll aus hohen Mitgliedern bestehen. Die im Laufe dieser Ratifikation erbrachtene Arbeit. Eine Stiftung des Wilson-Fonds von 25000 Dollar wurde dem Ratifikationskomitee übertragen.

Die direkten Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag zwischen dem deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauber, und dem polnischen Gesandten in Berlin, Knoll, die am Montag begonnen haben, werden in den kommenden Tagen fortgesetzt.

Eine „Entlastungs“-Anleihe?

Mödenbauers Plan.

Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, hat Reichsfinanzminister Dr. Mödenbauer die Absicht, am 21. Januar im Reichstag eine Erklärung über die Befreiung des Reiches und über die Lage der deutschen Finanzen abzugeben. Dr. Mödenbauer wolle, wie das Blatt schreibt, die Herabsetzung der (Mödenbauers) Schuld nicht bei dem Ausmaß bemessen lassen, das durch die Kreuger-Anleihe und den Tilgungsfonds von 450 Millionen Mark gegeben sei. Es bestünde die Absicht, eine innere Anleihe in Höhe von 400 bis 500 Millionen Mark aufzunehmen, die in monatlichen Raten getilgt werden sollte. Diese Anleihe sei bereits mit der Schuld befreit worden. Ertrag aller Steuerentlastungen sei für Dr. Mödenbauer bemutet, daß das nötige Steuerentlastungen erfolgen müßten. Vor allem sei an den Abbau der Gewerbesteuer gedacht. Zahlreiche Vorschläge zu einer radikalen Finanzreform würden von Dr. Mödenbauer und einem Staatsrat für eine eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Dedung des Berliner Fehlbetrages.

Der Berliner Magistrat

hat zur Dedung des Nachtragsausfalls in der Gesamtgröße von 70 Millionen Mark folgenden Plan aufgestellt:

- 1. Einmalige Ausgaben des öffentlichen Haushalts in einer Höhe von 20 Millionen Mark zu kürzen.
 - 2. Den gesamten Haushalt auch bei den laufenden Ausgaben (sonst) auf der Ausgabenseite als auch auf der Einnahmenseite nach der Möglichkeit weiterer Ersparnisse mit größter Behutsamkeit durchzuführen.
 - 3. Die Gewerbesteuer und die Grundsteuer gemeinsam zu erhöhen und zwar den Gewerbesteuerzuschlag ab 1. April 1929 von 425 auf 440,75 Prozent = 45 Millionen Mark, die Lohnsteuerzuschläge ab 1. Januar 1930 von 1000 auf 1150 Prozent = 12 Millionen Mark, den Grundsteuerzuschlag ab 1. April 1929 von 200 auf 216,66 Prozent = 7,75 Millionen Mark. Die Erhöhungen unter 3 würden im laufenden Quartal Januar-März eine Mehreinnahme von 13 Millionen Mark ergeben.
- Der Magistrat hat weiter beschlossen, die Durchführung der Organisation der Verwaltung auf die Möglichkeit einer Vereinfachung beschränkt durchzuführen.

Die Kirchenverträge.

Bisher nur unverbindliche Besprechungen.

Antisch wird mitgeteilt: Gegenüber den in der letzten Zeit in die Öffentlichkeit gelangenden Nachrichten von einem Abschluß einer Vereinbarung der Besprechungen zwischen dem evangelischen Staat und den evangelischen Kirchen und gegenüber den Meldungen über einen nahe bevorstehenden politischen Abschluß ist festzustellen, daß bisher nur unverbindliche Besprechungen zwischen den beteiligten Reichs- und den Vertretern der evangelischen Kirchen stattgefunden haben. Diese Besprechungen sollen als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen. Ein Staatsministerium werden nach der Mitteilung der Ministerpräsidenten die Richtlinien festsetzen, nach denen diese Verhandlungen zu führen sind. Alle Nachrichten, die in einzelnen darüber hinausgehen, geben ein unrichtiges Bild von der tatsächlichen Lage.

Die Flucht vor Hugenberg.

Was eine Frau erklärt.

Die deutsche nationale Abgeordnete des Preussischen Landtages Frau Hilrich hat ihren Austritt aus der deutschen nationalen Partei und Fraktion erklärt. In ihrem Schreiben an den Vorsitzenden des Berliner Landesverbandes stellt sie fest, daß es unmöglich sei, handesbewußte Arbeiter bei der deutschen nationalen Partei des deutschen Volkes geführt werden. Sie glaubt auf Grund ihrer Erfahrungen im Parteivorstand auch nicht, daß ein Führeramt für sie noch Zweck habe. Sie hätte sich gerne Hugenbergs Führung anvertraut, wenn er wirklich geführt hätte. Er sei aber gar nicht der Führer der Partei, sondern die Partei werde geleitet von einem Kreise, der alles andere sei, nur nicht deutschnational.

Polnisch-englische Kohlenabkommen.

Ueber den Absatz nach nordlichen Ländern.

Zwischen den Polen und Engländern ist ein Abkommen über den Export von Kohle nach den nordlichen Ländern abgeschlossen worden. In der Hauptlinie liegt das Abkommen eine Bestimmung vor, wonach sich die beiden Länder an Preis nicht unterbreiten sollen. Eine eigentliche Preis- und Marktregelung ist dagegen nicht vorgesehen.

Die Möglichkeit des Abkommens liegt darin, daß die englische Kohlenindustrie jetzt zum ersten Mal in ihrer Gesamtheit an einem internationalen Abkommen beteiligt ist. Die bisherigen Verträge, auf dem internationalen Kohlenmarkt zu einer Regelung zu kommen, scheiterten bekanntlich daran, daß die englische Kohlenindustrie keine einheitliche Organisation hatte, die zum Abschluß internationaler Verträge genügend qualifiziert war.

Politische Kämpfer oder gemeine Betrüger?

Neue Enthüllungen im Tschermenzen-Prozess.

Die Vorbereitung der Angelegenheit im Tschermenzen-Prozess, der am Montag weitergeführt wurde, hat eine große Ungleichgewichtigkeit begangen, indem sie in der Freilagung den geheimnisvollen Antrag auf Ausschließung der Öffentlichkeit stellte, damit eine amtliche Ehrenerkennung für Karumidze verlesen werden könne. Sie erwidert dann, daß die Vorbereitung mit ihrem Antrag unrichtig. Anwälten hat sie herbeigeführt, wo der Verfasser des Schreibens ist, das die Staatsicherheit zu ungewehr gefährdet hätte: es ist

der bayerische General Keß von Krefeldstein.

der den georgischen Häuptling an General Hoffman empfohlen. Das Reichswehrministerium kann diese Zeitsache nicht abgeben, verliert nachstehenden 1000 Tschermenzen ja schon. Dabei hat ihn Selbstherrlichkeit bei seiner politischen Vernehmung schwer befestigt. Er hat ausgesagt, daß Bell ihn gewort hat, dem Befehl von der Unrechtheit der Notiz zu verhandeln. Außerdem mußte er genau, daß echte Tschermenzen nicht in Sowjetland eingeschleppt werden dürfen. Daß die von Selbstherrlichkeit anrichtigen Führer seien Wurzeln entziehen, dürfte er ebenfalls gewußt haben. Schließlich war er ja selbst Feind und Feinde für den Plan Tschermenzen zu drücken.

Karumidze wendet sich ein Mal.

Es muß nichts: er muß Bell vor dessen Väter Klare Weisungen gegeben haben. Kein Mensch im Saale glaubt diesem georgischen Abenteuerer, diesem Desperado, seine Unzuverlässigkeit. Die Kette schließt sich ganz von selber: er hatte eine Geliebte wie Bummel und Zerkala erst mit „Richtiges“ zu führen, dabei mußte er auch nicht mehr zögern, sollte es mit solchen Banditen weiter geführt werden. Und zuletzt ist er ohne Mittel in Baku angekommen und die Polizei zugesagt, falls er sich die Kampanen mit

„Guten Tag, Herr Falschmünder“

begrüßt worden, sollte Ritter „Auslagen erhalten“ mit 3000 K. Als Ritter zuvor reagierte, mußte Bell in das deutsche Parlament zurück und sich verhaften lassen.

So war die Karre also wieder glückselig in einen ganz ordentlichen

Schwänke und Hofschallersumpf

schiefgefahren, als die Vorbereitung sie aber auf den politischen Feldehen herauszufragen versuchte. Selbstherrlichkeit sollte nachweisen, daß die Unternehmungen doch von letzterer Vaterlandsstolze blühten war. Er begann sehr hoffnungsvoll damit, daß er schilberte, wie man sich in einem Pariser Restaurant getroffen und der junge Kodel sich bereit erklärt habe, den Georgiern Redepolitiker, dabei energisch abgerufen sei von den deutschen Redepolitiker, deren Anschauungen als „Vierpunkt“ bezeichnet wurden. Schon vor der General-Folsmann in Sicht, und die wurde der Vorliegende merkwürdig und alles ab: Er habe...

Zwei Millionen Erwerbslose.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist — wie amtlich gemeldet wird — während der zweiten Dezemberhälfte um 340 000 auf 1 1/2 Millionen gestiegen.

Hingru kommen noch die Unterhaltigen der Krankenversicherungen und die, welche nichts bekommen, so daß die Zahl von zwei Millionen eher zu niedrig als zu hoch angesehen werden muß.

Die Unternehmerrückstellungen für Arbeitslosenversicherung. In ihrer kritischen Beurteilung der finanziellen Lage schwimmen Dichtung und Wahrheit durcheinander, und ihre neuen Vorschläge zur Sanierung zeigen keinen unmittelbaren gangbaren Weg. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wie in der „Kölnischen Zeitung“ wird das Annehmen der Schulden der Reichsanstalt in den (geplanten) Jahren wachen der Schulden der Reichsanstalt in den (geplanten) Jahren gemacht. Die DZ spricht von 650 Millionen Schulden, mit denen getilgt. Die „Kölnische Zeitung“ ist in ihrem neuen Entwurf. Sie bezieht die Gesamterhaltung der Reichsanstalt bis zum 31. April 1930 auf 850 Millionen und bis zum 31. März 1931 auf 880 Millionen. Dafür stützt sie bei ihrer Erörterung der Schätzung der durchschnittlichen Hauptunterstützungsziffer pro Jahr neue Werturteile. Sie erklärt, daß die Durchschnittsziffer hätten sich mit der Annahme des Durchschnittsziffer in Höhe von 0,9 Millionen als verträglich nach den Umständen durch den Landesparlamentarismus und Arbeitslosenbürokraten werde die durchschnittliche Hauptunterstützungsziffer jetzt sogar mit 1,2 Millionen annehmen.

Was ist dazu zu sagen? Die Schätzung der Durchschnittsziffer, beileibe auf Seiten der Gewerkschaften zur Zeit der Beratungen der Sachverständigenkommission im August vergangenen Jahres war unter den damals gegebenen Voraussetzungen vollkommen richtig. Niemand konnte damals voraussehen, daß die

Zerfallung des Baumarktes

einen so großen Umfang annehmen werde, wie das tatsächlich geschah. Ist. Wenn diese Zerfallung weiter andauert, kann sich im nächsten Jahr auch eine Durchschnittsziffer von 1,2 Millionen durch die Entwicklung bilden gefordert. Aber dann können wir ja bald einpausen; denn dann stehen wir bereits dicht vor der Katastrophe. Wenn dagegen halbwegs normale Verhältnisse eintreten, dann ist die Schätzung von 0,9 oder nur 1 Million Hauptunterstützungsempfänger nach wie vor richtig.

Die Schuldenspiegel in Höhe von 880 Millionen

die von der „Kölnischen Zeitung“ als Rechensteil an die Wand gemalt wird, ist freilich von unüberwindlichem Gewicht. Da rüber wird sich Alle im Ärezen. Aber die Kölnische weiß als Hilfe nichts anderes anzugeben als den Satz, die Finanzlage zwinge zur Reform. Zu welcher Reform?

Zum Abbau der Leistungen?

Das ist für die Arbeiterschaft unbestreitbar. Dieser Weg ist ungangbar, und deshalb ist in der letzten Zeit in sozialpolitischen Kreisen immer häufiger von der Sozialversicherungs Solidarität zugunsten der Arbeitslosenversicherung geordert worden. Der Arbeitslosenversicherung sollen ihre Verminderungen:

Die Invaliden-, Ausscheiden- und Krankenversicherung helfen!

Dieser Vorschlag hat zweifellos auf den ersten Blick etwas Befriedigendes an sich. Was braucht die Sozialversicherung zu bejaurenden Geld und Geld auf die hohe Kante zu legen? Warum werden die Mittel der Sozialversicherung nicht flüssig gemacht, um der Arbeitslosenversicherung beizuhelfen?

Das neue Entwerfungskonzept hat einen Fehler: Es ist noch ganz zuvorn. Es ist ein Entwurf, der nur die Zukunftsmut. Zu lange sind die Mittel der Sozialversicherung, bei dem Betrachtete, lange nicht so phantastisch groß, wie sie manchmal Daten erweisen. Die Gelder der Sozialversicherung liegen nicht in der Schuldliste,

sondern stecken zum Teil in der Wirtschaft, in den Grundstücken und in den Vermögensgegenständen, zum Teil sind sie, jedoch die Einnahmen der Invalidenversicherung nicht greifbar. Aber selbst wenn man von all dem abkocht und nur mit dem verbleibenden Teil kleineren, aber immerhin vorhandenen und veräußerbaren Beständen der Invaliden-, Angestellten- und Krankenversicherung rechnet, dann bleibt immer noch eine große Frage: Wo hin mit dem Geld bei Arbeitslosenversicherung in Form von Abschreibungen zugunsten der Arbeitslosenversicherung in Form von Abschreibungen zugunsten von sonstigen a fond vergebenden 200 bis 300 Millionen oder aber in

Kredit zur Dedung des Baumarktes?

Bei einer nächsten Prüfung der Situation dürfte die Beantwortung dieser Frage nicht länger sein. Wir haben bereits gesagt, daß eine Fortdauer der Zerfallung des Baumarktes zu einer katastrophalen Arbeitslosigkeit führen muß.

Der Baumarkt muß angetroffen werden.

Genau wird die Frage, ob nicht diejenigen Sozialversicherungs-träger, die über starke Vermögensgegenstände verfügen, gesetzlich verpflichtet werden können, beim Wärtren dringenden finanziellen Bedarfs in die Arbeitslosenversicherung einzutreten und getilgt werden müssen. Sie zu helfen, es einmal anzuersuchen und geprüft werden müßten. Wirtschaftlich wird dann aber damit zugleich das große Problem des Umbaus der Sozialversicherung angeht. Ein schweres Gebot Arbeit. Es ist nicht im Handumdrehen zu bewältigen. Wir brauchen aber sofort Hilfe und diese Hilfe muß, wie die Dinge jetzt liegen, in erster Linie durch die Unterbrechung des Baumarktes praktisch wirksam gemacht werden.

Die Forderung der Stunde ist: Nicht weiterzuschleppen! Pro gramme, deren Beratung und Verrichtung viel Zeit erfordert, sondern

Taten durch konkrete praktische Vorschläge,

die sofort Hilfe bringen. Ein solcher Vorschlag ist die Finanzierung des Baumarktes mit Hilfe der Mittel der Sozialversicherung. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Alle Kräfte müssen auf einen Punkt konzentriert werden. Dieser eine Punkt ist: Dedung des Baumarktes. Eben deshalb haben die freien Gewerkschaften jedoch erst mit ganz besonderem Nachdruck sich gegen die Sozialanschlüssenperrere gewandt. Alles was der Dedung des Baumarktes im Wege steht, muß weggeräumt werden. Kein neuer „Reform“-Gesetz, keine neuen Maßnahmen, die im Augenblick angeht ihrer Unverfälschtheit nur Trugbilder sind, sondern mit gesammelter Kraft gegen den Hauptgesamtpunkt vorgehen! Schafft Arbeit! Schafft Arbeit!

Die Thüringer Regierung gebildet.

Weimar, 13. Januar. (Lelunau). Die Verhandlungen der Landvolkpartei, Wirtschaftspartei, Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Deutschen Volkspartei der Thüringer Landtage über die Neubildung der Regierung sind am Montagabend abgeschlossen worden. Danach wird der Landvolkpartei Erwin Baum als Finanzminister, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Friedrich Mändgen das Ministerium des Innern und der Volksbildung und der Rechtsanwalt Dr. Willy Kästner (Wirtschaftspartei Gotha) das Wirtschafts- und Kultusministerium übertrifft.

Das Reichsoberhaupt tritt heute zu einer Sitzung zusammen. Da der Staatsminister im Reichsfinanzministerium Dr. Schiffer, aus dem Haag in Berlin eintrifft, ist damit zu rechnen, daß das Reichsoberhaupt sich über die dringende Vorgehen Bericht erstatten und zu ihnen Stellung nehmen wird.

Das Reichsoberhaupt geht über. Der Einzelentscheidungs des Reichsoberhauptes beanbete am Montag die erste Sitzung des Geheims zum Schutze der Republik.

Aufgehobener Hinweisung. Am 1. Juni 1930 soll der Witznuzung im Reichswehr zwischen Ungarn und Österreich, sowie zwischen Deutschland und Dänien aufgehoben werden.



Zsicherwonzen für die Bonzen.

Entschuldigungen des Bonzen.

Paris, 14. Januar. (Eig. Funkt.). Der ehemalige russische Gesandte in Paris, der dieser Tage von Moskau höchsten Gericht unter Urtheilung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, erklärt am Dienstag in "Matin", daß die Zurückleitung vollkommen zu Unrecht erfolgt sei. Man wolle ihm vor, daß er einen Schatz von 5000 Dollar abgehoben habe, er verlange zu seiner Verteidigung, daß man die Photographie dieses Schatzes veröffentlichen lasse. Man werde dann feststellen, daß er von dem Besitzer der Bonzen, Sokoloff, gegenentgeltlich sei. Das Geld sei übrigens für die kommunistische Propaganda in Frankreich bestimmt gewesen und er bestehe für seine Weiterleitung eine Quittung, ebenfalls von dem Kaiser unterzeichnet. Im übrigen habe er auf die gleiche Weise nicht nur 5000 Dollar, sondern mindestens 150 000 Dollar erhalten, die an einige Propaganda- und Spionage-Abteilungen weitergegangen seien.

Arbeiter-Radio-Bund.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Professor Dr. Becker ist vom Bundesvorstand des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. B. gebeten worden, dem Ehrenauschuß der von der Ortsgruppe Berlin des Bundes für Ende Februar d. J. geplanten künstlerischen Veranstaltung, die weitere finanzielle Mittel für die soziale Radiostelle beschaffen soll, beizutreten. Minister Dr. Becker beschließt der Bitte zu entsprechen.

Der spanische Befehl. Die spanische Regierung hat in den letzten Tagen große Antirentionskäufe vorgenommen, so daß der Weltmarkt sich Ende der Woche auf 37,25 beferte gegenüber 39 Mitte der vorherigen Woche.

Die schiffliche Affektationsphobie hat in Genf am Montag zu einem glücklicherweise harmlos verlaufenen Vorfall vor dem Kaiserlich-amerikanischen Konsulat geführt. Der Eingangskontrolle fiel des verurteilten Wesen eines jungen Mannes auf, der nach 11 Uhr eine Eintrittskarte zu erlangen versuchte. Eine Untersuchung seiner Taschen förderte einen Revolver und über 100 Patronenpulver, aus denen die Augen entzündet waren. Der Verurteilte wurde als ein junger Schweizer aus Winterthur festgehalten. Er gab an, angefaßt von vielen Lehrlingsmännern über Genfer Affektationspläne auf den Gedanken gekommen zu sein, während der Sitzung des Rates ein paar blinde Schüsse abzugeben, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Studium der Krebskrankheit zu lenken, an der sein Vater sehr leide. Man nimmt an, daß diese Erzählung richtig ist und daß man es mit einem geistesgestörten Menschen zu tun hat.

Aus aller Welt.

Orkan über der Nordsee.

In der Nordsee rast seit Sonntagabend wieder ein Orkan. Unaufrichtig dröhnen Wellenberge, die Sturmfluten antreiben. Im Gebiet der Elbdeichungen werden Ueberschwemmungen befürchtet. Mehrere Schiffe auf See haben Schiffsleute bekommen. Die Straßen zum

Hamburger Hafen

sind seit Montag teilweise von Hochwasser überflutet. Die Kellerwohnungen mussten insofern von den Einwohnern geräumt werden. Der Abgang im Hafen ist so hoch, daß zwei Schiffe, die eine mit Winter- und die andere mit Winterreifen beladen, voll Wasser schlugen und sanken.

In England

hat der Orkan nach den bisher vorliegenden Nachrichten nicht weniger als 14 Todesopfer gefordert. Viele Straßen sind infolge der stürmischen ungesicherten Bäume unpassierbar; der Flugverkehr war zum Teil noch am Montag stillgelegt. Am Abend 200 Telefonleitungen sind gestört. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten über Verwüstungen und Sachschäden, insbesondere über Einstürze von Kaminen und Hausdächern, ein. Nicht weniger Unglück hat es

In Holland

gegeben. In Amsterdam trat der Sturm so stark auf, daß an drei verschiedenen Stellen der Stadt mehrstöckige Mietshäuser von den gewaltigen Wellenherden geräumt werden mußten. In der Gegend von Rotterdam wurden die Häuser, die sich jährlich Neubauten befinden, wurden banderte von Dachziegeln wie Steine durch die Luft geschleudert und sehr viele Schaulustler eingedrückt. Ein Auto, in dem außer dem Chauffeur zwei Personen saßen, passierte den viele tausend Kilometer imherum Eleonora der Amsterdamer Ballongesellschaft gerade in dem Augenblick, als dieser donnernd zusammenstürzte. Der Besatzungsmitglied des Chauffeurs war es zu danken, daß nur der hintere Teil des Ballons getroffen und niemand verletzt wurde. In Hongkong, im Osten des Landes, trat der Sturm so heftig auf, daß ein Haus zum Einsturz gebracht wurde. Die Bewohner konnten sich retten. In Desford wurde eine Kornmühle umgeweht.

Sie führte auf das Haus des Wählenspiessers. Die Bewohner konnten sich retten, während Wohnhaus und Mühle einen Trümmerhaufen bilden. Bei dem Leuchtturm Godshorp strandete infolge des Sturmes der lettische Dampfer „Sauts“, in unmittelbarer Nähe etwas später der italienische Dampfer „Mocodo“. Die Mannschaft des lettischen Dampfers suchte ein Rettungsboot bis Montagabend vergeblich Hilfe zu bringen. Nordwestlich der Insel Texel wurde ein feuerfestes Schiff endend. Im Kanal landeten drei Schiffe, darunter in der Nähe der Gemeinde Bevel der deutsche Schlepper W. A. G. Nr. 76. Die Besatzung dieser Schiffe konnte gerettet werden. Auf der elektrischen Linie Rotterdam-Daag wurde durch Sturm eines Leitungsdrabeses getrieben, die ganze Strecke unterbrochen. Auf der Linie Rotterdam-Daag wurde durch Sturm eine Sendung des Eisenbahnverkehrs ein, die sich über eine große Strecke ausbreitet und den ganzen Verkehr in Richtung Rotterdam-Utrecht und weiter nördlich lahmlegt.

Eine Schwadronne erschossen. In einer Wiener Vorstadt ist eine 31 Jahre alte schwedische Hilfsarbeiterin ermordet aufgefunden worden. Das Opfer hat zwei schwere Schüsse auf den Kopf und einen Schenkel erhalten. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Vom Täter fehlt die Spur.

Ein Dachsturz! Am Montag während ortsnaher Stürme über Berlin. Kurz vor drei Uhr nachmittags rief der Sturm „Beim-Schiffen“, die Feuerwehre nach der Herzbergstraße in Berlin-Schöneberg, wo der Sturm auf der Dachplatte der Wohnung Berliner Elektrikalisierers A. G. eine Dachplatte von 250 Quadratmeter abgedeckt hatte. Die Platte wurde auf das Dach einer Wohngebelde getragen.

Die verschleierte Dame im Räuberauto.

Erfolgreiche Gegenwehr eines heftigjährigen Kassenboten. Am Montag mitlag wurde auf den 70jährigen Kassenboten der Berliner Zentralbank, Otto Ruithe, der gerade Geld von der Kassenbotin abgeholt hatte, unter den Händen, Graf Deberowstraße, ein räuberischer Überfall verübt. Der Verbrecher entließ einen gekleideten Auto und machte zunächst den Versuch, dem Boten die Geldtasche zu entreißen. Der Boten wehrte sich, woraufhin der Räuber versuchte, mit einem Schuss die Hand Ruithe zu verletzen. Als auch das nicht gelang, versuchte er sein Opfer niederzuschlagen. Ruithe wurde auf den Vordach aufmerksamer und eilten dem Verbrecher, der trotz heftiger Schmerzen seine Affektionsge, die mehrere tausend Mark enthielt, nicht losließ, zu Hilfe. Als der Verbrecher sich in Gefahr sah, schwang er sich einwärts in das elegante Praxiatauto, in dem noch eine verschleierte Dame saß, und fuhr davon. Man konnte noch die Nummer des Autos lesen: J A 18 472. Die polizeilichen Befragungen ergaben, daß diese Nummer gefälscht ist. Der Wagen J A 18 472 gehört einem Berliner Motorradfahrer in der Großen Frankfurterstraße, steht genau aus und fand zugleich den Überfall in der Garage.

Ein Menschenfreund.



Carl Zeiss.

der hervorragende deutsche Optiker, Mitinhaber und langjährige Leiter der Zeisswerke, Jena, starb vor 23 Jahren, am 14. Januar 1905. Am Wähltag der Zeisswerke hatte er insbesondere durch die Verbesserungen mitropischer und photographischer Objektive wesentlichen Anteil. Nach Carl Zeiss Tod (1888) übergab er das Unternehmen an seinen gegründeten Carl-Zeiss-Stiftung, welche in bis dahin beispielloser Weise die Lage der Arbeiter und Angestellten durch Gemeinnützigkeit, achtungsvolle Arbeitszeit, Lebensunterhaltssicherung usw. förderte.

Die vom Schiffbruch leben.

Wenn die Wintermühen rufen, dann beginnt das Mut der Seeräuber zu fliehen. Es ist zwar schon lange her, daß an den europäischen Küsten Schiffbrüche auf ihrem Wrad den Todesstoß brachten, aber der räulige Seesturm ist in den Hochsommer jener stillen Küsten. In der Bretagne, der schifflichen Küste der gescheiterten Schiffe, lebt man vielfach davon, was der Meer den Menschen abgefordert hat. Vom Bremshol bis zum Brot stamm alles vom Schiffbrüchen. Die Bretonen richten regelrechte „Ward-Posten“ ein, um rechtzeitig genug auf ihre Beute aufzumerken zu werden. Und dann, wenn der Mann aus dem Ausguck meldet, Ward schiff liegen, ist die tollkühnen Schiffer in ihre Boote. Die Wälder und die Kinder sitzen an den Fensterbänken und schauen zu. Kommen sie wieder? Es ist der Kampf ums Brot, den hier die Männer in den Aufschiffen führen. All zu oft bezahnten die fog. Brodjäger ihren Mut mit dem Tod. Nur selten gibt es reiche Beute. Sind aber Getreide- oder Weinschiffe ein Opfer des Meeres geworden, dann herrscht eitel Freude. Die angeschwemmten Tonnen werden aufgehoben. Und nun wird abgefüllt, in Eimern und in Flaschen, in Töpfe und in . . . Holzpatenten. Alles Grundgut muß bei den Behörden angemeldet werden. Der „Bündel“ bekommt einen Anteil nach dem Verkauf. Die Bretonen besorgen sich aber, daß sie erst recht spät den Geometrie ihrer Beute erhalten und deshalb ziehen es die meisten vor, lieber nichts zu melden, vor allem, wenn es sich um Weinschiffe handelt.

Für sieben Millionen Reichsmark Getreide in England verhandelt. Am Joseniertel von Leith brach am Samstag in einem Getreidepeicher ein großes Feuer aus, durch das das gesamte Gebäude mit Getreide vernichtet wurde. Der Gesamtschaden beträgt sieben Millionen Reichsmark.

Lumen operiert. Der frühere Bergmeister Lumen hat sich einer Nierensteinoperation unterzogen, die gut verlaufen ist.

Abenteurer und Goldsucher.



Gerhard v. Redjewski.

der die Öffentlichkeit mehrfach durch seine Angaben über angeblich ungenutzte Goldminen in Ostindien bekannt gemacht wurde in der Stadt bei Berlin ist aufgefunden. Man nimmt an, daß er Selbstmord verübt hat, weil er zweimal mit leeren Händen von seinen Sibirienerreisen zurückkam und seine Geldbeuge ihm nun mit dem Staatsanwalt drohten.

Entlassung der Gelehrten Sef. Im Wohnung sind die beiden Brüder Franz und Erich Sef, die als Zirkonforschern am Berliner Institut für physikalische Chemie tätig sind, wieder aus der Haft entlassen worden. Ihre Haftnahme erfolgte Ende der vergangenen Woche im für eines Hauses in der Birkenstraße in Moabit, nachdem vorher auf dem Luftzutritt des Eingangs eines unterirdischen Stollens zwei Männer beobachtet worden sind, die man für die Brüder Sef hielt. Die Polizei konnte aber den verdächtigen Brüdern, die sich gegen ihren Verhaftungsbefehl handhaft auszeichneten, weder die tatsächliche Identität mit den nachrichtlichen Stollensforschern noch sonst eine strafbare Handlung nachweisen.

Verurteiltes Mädchen. Die achtjährige Tochter des früheren Wählenspiessers Bernhard Raabe in U. R. e. g. in der Neumark wurde am Donnerstag am ersten Weihnachtstag nach Berlin, wo sie Bernadotte besuchend war, aber bis heute nicht eingetroffen ist.

Gläubiger organisierter Jugardarbeit. Die polizeiliche Aktion am 11. Dezember auf die Spur einer ausgezeichnet organisierten internationalen Bande von Zirkonarbeitern, die in der Nähe von Lemberg die Frau des rumänischen Unterstaatssekretärs Wladimir bewacht hatten. Die Generale der Bande, die sich in Berlin befinden, ist, erhielt über jeden verurteilten Überfall einen genaueren Bericht. Infolge eines großen Teil des gerubenen Bargeldes. Die Verbrecher bedienten sich harter Betäubungsmittel. Bis jetzt sind zwei Mann festgenommen.

Explosion einer Stahlstraße. Am Montag nachmittag explodierte in der Füllstation der schifflichen Ziegelstein-Fabrik in Dresden eine Stahlstraße. Die schweren Mauern des Gebäudes wurden glatt umgelegt. Das Dach wurde zunächst in die Höhe und dann auf den Boden geschleudert. Ein Arbeiter wurde beim Leben ein; zwei Arbeiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Brennende Petroleumlampe. Am Montag brach in der Petroleum-Fabrik in der Nähe der Ziegelstein-Fabrik in der Nähe von Lemberg ein großer Brand aus, der von großen Explosionen begleitet war. Die Flammen schlugen etwa 200 Meter hoch; ungeheure Rauchwolken stiegen gegen den Himmel. Mehrere 4000 Liter fassende Ölfässer wurden von dem Feuer erfaßt. Der Schaden betrug mehrere Millionen Mark. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Arbeiter wurden sofort evakuiert. Die Feuerwehr wurde herbeigeholt, daß die Feuerwehr nicht mehr zu sich greift.

Einsturz einer Ziegel-Trockenanlage. Am Montag nachmittag stürzte in Bulgarest die Trockenanlage einer Ziegel-Fabrik ein. Alle in der Fabrik beschäftigten Arbeiter wurden von den Trümmern verdrängt. Bis gegen Abend konnte die Feuerwehre erst ihren Bergbau betreiben, darunter befand sich ein Toter. Schon im vergangenen Herbst brach bei der gleichen Ziegelfabrik ein Trockenturm ein, wobei mehrere Personen getötet wurden. Diese Unglücke sind charakteristisch für den jetzt in Bulgarien geltenden Arbeitsfuß.

Wie künnt' ich ruhig schlafen?

Ohne Sicherheitskissen des Herrn Bobe? Herr Bobe in Stockholm war Erfinder und Goldschmied, der einen Person. Um sich das Kranken zu erleichtern, fand er einen reinen Apparat, der alle Vorteile eines Sicherheitskisses gleichzeitig aber auch die eines Schlafkisses aufwies. Herr Bobe hatte reichlich Gelegenheit, sich in der Praxis von der Güte seiner epochemachenden Erfindung zu überzeugen und auch die hochschätzende Anerkennung des neuen Patents dieses nicht aus, indem er dem Erfinders eine mehrjährige Befreiung von der Steuer aufbrachte. Nach ihrer Beschäftigung hat er den Erfinders sein Patent auf „unabhängig“ Wege zu erwerben und letzte Inzerte in die Zeitungen, in denen er die bisher unerreichten Vorgänge seines Apparates anpreis. „Die Erfindung schließt alle Arten vorbildlich ab, kann aber die bisher als einführigste anerkannten Schläfer mit Sicherheit öffnen“, hieß es in den hochtrabenden Anzeigen. Worauf sich die Herstellerfirma der I-Schläfer naturgemäß als Blüher zu bekümmern, um wegen unzulässiger Nachahmung anzuklagen und abzuwehren zu verhindern, das im Besitz eines I-Schläfers jeder Bürger von Stockholm ruhig schlafen kann. Herr Bobe ließ sich diese Schöpfungsleistung nicht ohne weiteres gefallen und erbrachte den praktischen Beweis, daß es mit dem ruhigen Schlaf der I-Schläfer nicht weit her sei, indem er Nacht für Nacht Einträge in mit diesen Sicherheitsvorrichtungen versehene Wohnungen und Geschäfte verließ. Mit demselben Erfolg, denn erriene trachten die systematisch nächsten Blüher eine reiche Beute ein und meistens verlorste er tagtäglich immer mehr und mehr Patente, denen er zur nächsten Stunde so tatkräftig gemacht. Das Doppelgeschäft blühte und die Fabrik der I-Schläfer fand kurz vor der Pleite, als dem lüchlichen Kaufmann Bobe ein kleines Unglück widerfuhr: er wurde auf früher Tat erlapp. Der Herr Fabrikdirektor wanderte ebenfalls ins Loch, und die Stockholmer Bürger glaubten vorübergehend wieder an die Unerschöpflichkeit der einige Monate hindurch verpönten I-Schläfer.

Letzte Nachrichten

(Eigene Funkt- und Drahtberichte.)

Raubüberfall auf eine Stadtkasse. Berlin, 14. Januar. (Eig. Funkt.). Am Montag nachmittag betrat ein junger Leute den Zellraum der Stadtkasse in Rosberg, hielten den beiden Beamten Pistolen entgegen und befohlen ihnen, sich auf den Fußboden zu legen. Während die Beamten von drei Räubern in Schuß gehalten wurden, konnten die beiden anderen etwa 2000 Mark. Darauf schickten sie, verfolgt von dem mitüberfallenen Stadtkassentruß, auf beiden Hälften hin Polizei die Verfolgung aufnahm. Einer der Räuber gab auf die Beamten einen Schuß ab. Als er sah, daß ein Entkommen unmöglich war, schob er eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Zwei weitere Räuber wurden von der Polizei gefasst, bedrohten die Beamten mit Pistolen, ergaben sich aber schließlich.

Polizeiliche Aktion in der Türkei. Istanbul, 14. Januar. (Eig. Funkt.). Auf den einflussreichen Abgeordneten der Regierungspartei Saffi, Larif, wurde hier ein Revolverattentat verübt. Der Abgeordnete wurde im Gesicht verletzt. Der Täter konnte verhaftet werden. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

Schneefälle über Amerika. — 75 Todesopfer. Newport, 14. Januar. (Telefun). Die Winter- und Schneefälle sind ungenügend Regen von ungewöhnlich heftigen Schneefällen begleitet. Bislang wurden 75 Todesopfer gemeldet. Auch aus Kalifornien kommen Meldungen über strenge Kälte. Zahlreiche Drahtleitungen sind unterbrochen.

Fünf Menschen von Halifax getötet. London, 14. Januar. (Telefun). Wie aus Port Louis auf Mauritius gemeldet wird, ist ein mit sechs Personen besetztes Motorboot, das sich auf dem Halifax-Bang, von einer schweren Sturzwele zum Kentern gebracht worden. Die Insassen verunglückten, an Land zu schwimmen. Fünf von ihnen wurden dabei von Halifax getötet.

Gesetzlich

ist eine Verlängerung unseres Ausverkaufs leider nicht zulässig. Freitag abend ist daher **Schluß unseres Inventur-Ausverkaufs.**



Mittwoch, Donnerstag und Freitag noch **beispiellos billig Reste aller Art**

wie Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen gelangen in diesen Tagen für

die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf

Alle Reste sind im Lichthof ausgelegt

Rahmow & Kressmann

Besten Dank.
Halberstadt, den 14. Januar 1930.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Willy Schüg.

Socialdemokratischer Verein
Ordnungsverein Wehrheim.
Am 10. Januar ist unser Genosse **August Wilke** verstorben. Mit ihm ist ein ehrlicher Kampfgenosse dahingegangen und wir werden feiner heute in seinen Gedanken.
Der Vorstand.

Jugendabend
für Lehrer und Lehrerinnen der Jugend
am Freitag, den 17. Januar, 20 Uhr
im Maria-Saalmannsaal.
Vortrag
Jugendnot und Jugendhilfe, **Direktor Gnaelle, Stadt, Jugendamt.**

Mittelschulen.
Die Anmeldung der neuen Schüler und Schülerinnen, die ihr Eltern 1930 den Mittelschulen überreichen werden sollen, kann **Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. Januar, nachmittags von 2-5 Uhr**, in unseren Amtszimmern bewirkt werden.
Die Direktoren.
Die Steinfeinbearbeitungen und Anbräunungen an den Halberstädter Kirchen sind die Zuständigkeit der Baustraße sollen getrennt öffentlich vergeben werden. Beschlossene mit entsprechender Aufsicht verleihe Angebote sind bis **Montag, den 20. Januar d. Js., vorm. 9 Uhr** dem Stadtbauamt Zimmer Nr. 3 einzureichen, wobei über die Verdingungsunterlagen eingehenden, und gegen Erstattung der Kosten ein genommen werden können.
Das Stadtbauamt.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 14. Januar 1930, 20 bis 22 Uhr
„Die Bürger von Calais“
Schauspiel von Georg Kaiser (0.50-2.50)
Mittwoch, d. 15. Januar 1930, 20 bis 22¹/₂ Uhr
Zum ersten Male! Neu einstudiert!
„Die Bohème“
Oper von Puccini (1.00 bis 6.00 Mk.)
Die zweite Opernreihe des Bühnenvereins ist zahlbar. Vorverkaufskasse (10 bis 14 Uhr).
Opernabonnement des Bühnenvereins und Bühnenvereinsbünde ist gültig.

Geschäfts-Eröffnung!
Den geehrten Einwohnern von Halberstadt und Umgegend zur geist. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage ein
Friseur-Geschäft
(Gröperstraße 59)
eröffnet habe. Durch jahrelange Tätigkeit in erstklassigen Geschäften bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft in allen Ansprüchen gerecht zu werden. Indem ich preiswerte und sauberste Bedienung zusichere, bitte ich ganz ergebenst, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Gustav Heinemann.**

Bäckerei u. Konditorei
in Halberstadt oder Umgegend von tüchtigem Fachmann zu kaufen gesucht. Gefällige Zuschriften unter B. 623 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Ortsauschuß Quedlinburg N. D. G. B.
Am Mittwoch, den 15. Januar 1930, 20 Uhr, im **Gewerkschaftssaal**
Versammlung
aller Krankenkassenmitglieder (Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebs- und Innungskassen).
Tagesordnung:
1. Vortrag über Krankenkassen. Referent Herr Dr. Sorensen, Vertrauensarzt der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
2. Freie Aussprache über Krankenkassenangelegenheiten.
Vertreter u. Mitglieder der Krankenkassen werden verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen.
A. A. Julius Schurardt.

Lehrling
für meine Drabitzbäckerei zum 1. April 1930 gesucht.
Fritz Krippner,
Drabitzbäcker und
Brotbackermeister
Drabitz, a. M. 11
(Gde. Schmitzstraße).

Wohnung
3 Zimmer, ganz oder teilweise möbliert, evtl. mit Küchenbenutzung bald zu vermieten. Die Räume sind auch geeignet für Restaurant. Angebote unter B. 619 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Gübrerangenhäcker
an gutem Ort.
Gübrerangenhäcker
Colloquium u. Halberstadt
Hof- u. Hofbes.

Erfolg
haben Sie bestimmt durch eine **kleine Anzeige** im **Halberstädter Tageblatt**.
Größtbrauerei
sucht **Cisteller**
für 6000 Liter bis 8000 Liter unter A. 623 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
weiße Bettstellen
mit Estrich und Kasten, mit neu. Matratzen mit und ohne Federkern, Schreibstühle, Tisch, Dipl. Bettsofa, Spiegel, Schreibtisch, Kommode, Schrank in allen Größen, Sofa, Gatteloque, Tisch, Stühle, alles neu. Bitte an verkaufen. **Dannberg, Westdorf 6**

Größtbrauerei
sucht **Cisteller**
für 6000 Liter bis 8000 Liter unter A. 623 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
weiße Bettstellen
mit Estrich und Kasten, mit neu. Matratzen mit und ohne Federkern, Schreibstühle, Tisch, Dipl. Bettsofa, Spiegel, Schreibtisch, Kommode, Schrank in allen Größen, Sofa, Gatteloque, Tisch, Stühle, alles neu. Bitte an verkaufen. **Dannberg, Westdorf 6**

KL Kammer-Lichtspiele KL

Nur Donnerstag, den 16. Januar 1930
2 Große 2
Sondervorstellungen
nachmittags 5 Uhr und abends 8.30 Uhr
Das Sonnenland Südwestafrika
Vom Waterberg bis zum Capri-Zipfel
Der erste und einzige Film unser aller Kolonie
1. Teil:
„Südwestafrika einst und jetzt“
2. Teil:
„Ein Jagd- und Expeditions-Film“
Persönlicher Vortrag
des Expeditionsleiters und ehemaligen Farmers **H. D. von Trotha**

Sternwarte
Jeden Mittwoch und Sonntag
Künstler-Konzert
Anfang 3/4 Uhr = Eintritt frei

Wernigerode

SONNEN-LICHTSPIELE WERNIGERODE
Dienstag—Donnerstag
Täglich 6 und 1/9 Uhr
Ein fabelhaft prunkvolles und spannendes Doppelprogramm
Maria Corda
Ricardo Cortez — Lewis Stone — Karl Huszar
in dem von Witz, Humor, Lust und Laune schäumenden **Monumental-Frank-Film**
Das Liebesleben der schönen Helena
nach der prickelnden Offenbach'schen Operette
Die schöne Helena
Dieser Film ist eine Wonne und Herzensquidung, und mit einem ungewöhnlichen Aufwand an köstlichen Kostümen und Schmuckmaterial hergestellte worden, ein großartiges Filmwerk.
Milton Sills und Doris Kenyon
In dem spannenden Goldgräberfilm
Lockruf des Goldes
Die Jagd nach Reichtum
Im Begleitprogramm:
Frühling der Erde — Frühling des Lebens
Meinig - Welt - Wochenberichte
Ein Spielplan von ungewöhnlicher Schönheit u. Größe

1929 **Erklärt die Stadt Quedlinburg 1929** erschienen noch
„Geschichte der Stadt u. Straßenschaft Wernigerode“
in ihren Fort-Flur- u. Straßennamen (mit 60 Bildern u. einer Karte)
— Preis: —
im Buchhandel (Koch & Seibert) 2.40 Mk. oder durch den Verleger (Koch & Seibert) 2.40 Mk. oder durch den Verleger (Koch & Seibert) 2.40 Mk.
Druck: **Kunst-Druckerei Wernigerode**
im Buchhandel (Koch & Seibert) 2.40 Mk. oder durch den Verleger (Koch & Seibert) 2.40 Mk.
Das Stück zum Vorzugspreise von 1.50 bis 3.- Mk. bei Herrn **Emmerichsches Büro** oder im **Stadt-Bauamt**.

Deutscher Holzarbeiter-Verein
Sahle Wernigerode
Sonabend, 18. Januar 1930, 20 Uhr
im **Gewerkschaftssaal „Monopol“** (Gartenaal)
General-Versammlung
Tagesordnung:
Gesellschaftliches. Kassenabrechnung vom 4. Quartal. Fortschrittsber. Berichtgebens.
Die Kollegen wollen rechtlich in dieser General-Versammlung erscheinen
Kammer - Lichtspiele
Wernigerode
Des großen Erfolges wegen bis einschli. Mittwoch verlängert
U. C. I.
Drei Tage auf Leben und Tod
Das gigantische Filmwerk von deutschen Helden zur See
und
Die letzte Warnung
Der meisterhafte Kriminalfilm
Beginn täglich 6 und 1/9 Uhr

Kurtheater
Mittwoch, den 15. Januar, 8.15 Uhr
8. Pflichtvorstellung des Theatersbundes.
Candida
Ein Mysterium in 3 Akten von **Bernard Shaw**
Gastspiel
des Stadttheaters Halberstadt
Karten für Nichtmitglieder 0.75—2.25 Mk.
Vorverkauf Zigarrengeschäft Ramme und Papierhandlung Schafhäuser, Tel. 99.
Der geehrten Kundschaft von Wernigerode die Umgebung zur Kenntnis, daß die von meinen verstorbenen Mann betriebene
Gerberei und Fellhandlung
von mir in unveränderter Weise weitergeführt wird. Ich bitte, das meinem verstorbenen Mann entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Wwe. Anna Retberg
Wernigerode Hinterstraße 86

Mitteldeutsche Rundschau.

Funktionärkursus der freien Angestelltenverbände Mitteldeutschlands.

Das Bezirksratell Mitteldeutschland des Allg. freien Angestelltenverbundes hatte zu Sonntag und Montag seine Funktionäre nach Halle zu einem Bodenerkursus geben. In seiner Eröffnungsansprache wies der Bezirksleiter Koll. Wiegand-Halle besonders auf den starken Besuch der Tagung hin und knüpfte hieran den Wunsch, daß dieser überaus starke Besuch eine gute Vorbereitung für die Arbeit der Allg. Verbände im Jahre 1930 sein möge. Nachdem nach der wissenschaftspolitischen Sachbearbeiter der Allg. Zentralrat, Koll. Dr. Eubrt, Berlin, das Wort zu seinem Vortrag: „Reparationen und Finanzreform“ Der Referent verstand es ausgezeichnet, in seinen oft vierstündigen Ausführungen den Zuhörern ein Bild des Standes der gesamten Weltwirtschaft und der Finanzschwierigkeiten Deutschlands zu entrollen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Reparationen nahm der Redner Stellung zur augenblicklichen Reparationskonferenz in Genoa und zum Young-Plan selbst. Dann schilderte der Referent den Stand der Weltwirtschaft im allgemeinen. Er führt kurz die Befreiungen an, welche darauf hinauslaufen, amerikanisches Kapital in Deutschland unterzubringen. Deutschland sei mit seiner Industrie und seinen öffentlichen Unternehmungen darauf angewiesen, fremdes Kapital zu Hilfe zu nehmen, wenn nicht, wie die Bolschewiken schon ziemlich trüb spüren lassen, das Wirtschaftswesen in Deutschlands niedergehen soll. Es dürfte bestimmt kein Geheimnis sein, daß alle diese Befreiungen nicht von politischen Momenten diktiert werden, sondern daß sie darauf ausgehen, die ziemlich ausgebreiteten Wirtschaftsunternehmungen der öffentlichen Hand an den Rand des Ruins zu bringen, um desto leichter die Überführung in die Hände des Privatkapitals vornehmen zu können.

Zu einem zweiten Referat „Aus der Praxis des Sozialversicherungsrechts“ war die Redlerin Gertr. E. Scherz, Berlin verpflichtet, welche den Annehmenden zahlreiche Ratschläge im Kampf um die Durchführung der deutschen Sozialgesetzgebung gab. Unter Heranziehung vieler Einzelheiten schilderte die Referentin, wie merkwürdig es ist, den organisierten Kollegen und Kollegen mit Vertrauensleuten zur Seite zu stehen, die es auf Grund ihrer eigenen Schulung verstehen, die Rechte der Beschäftigten zum meinstmöglichen Erfolge zu verfechten.

Der Bezirksleiter, Koll. Wiegand-Halle sprach sodann in kurzen Ausführungen über Organisationsfragen. Er gab einen kurzen Bericht über die Bildungsmaßnahmen, welche das Bezirksratell im vergangenen Jahre durchgeführt hat und hat die anwesenden Vertreter der einzelnen Ortsstellen, auch in Zukunft im Interesse ihrer Ortsstellen ihre hantamensmäßige Aufgabe zu erfüllen zum Wohle der gesamten freigeberwirtschaftlichen Angestelltenbewegung!

Ein Auto beraubt.

Hargrode. Aus der unversicherten Almohne wurden mehreren Jagdpächern aus Halle, die sich auf dem Wege in ihr Jagdrevier befanden, beim Halten vor einem Goltshaus Bergstraße, Rückfälle mit Inhalt und ein Weismann gestohlen.

Zum Überwundenen in Anseburg.

Anseburg. Am Sonntag nachmittag wurden die beiden verhafteten Vergleiste Wollhauen und Freitag nach Althändler ansebnariger Bergwerksarbeiten in dem verfallenen Teil des Stollens auf der Gasse Johannes-Henricke fast aufgefunden. Der Tod ist durch Erstickung infolge Sauerstoffmangels eingetreten. Die Rettungsarbeiten gefolgteten sich außerordentlich schwierig, weil immer nur gleichzeitig zwei Mann im Stollen arbeiten konnten. Die beiden verunglückten Vergleiste wurden in bestender Stellung aufgefunden und zwar an einer Stelle, die nicht vom niederrückenden Wasser zugänglich worden war. Sie hatten versucht, den weiteren Einbruch des Gesteines durch Verfesten der Wände zu verhindern. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der häuer Wollhauen aus Wolmstedt war bereits 25 Jahre im Schacht tätig und hand nicht vor seiner Pensionierung. Er ist ebenso, wie sein Lebensamerad Bergmann, der erst 25 Jahre alt ist, verheiratet. Letzterer hinterläßt Frau und ein unmündiges Kind.

Mitglied der Jernsauerwerk des Barleber Scheitwürbers.

Mageburg. Wie bereits gemeldet, wurde am vergangenen Freitagabend in Barleben dem Sparfahrendanden der Ländlichen Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. in Barleben, als er sich auf dem Heimweg befand, seine Aktentasche, enthaltend u. a. auch ein Scheinbuch der Landtreib-Bank Sachsen-Anhalt, von einem Raubfahrer entziffen. Der fahrende Mageburg dieser Bank wurde nun von einem jungen Menschen im alt 2000 M. kaudender Scheid zur Ausschaltung präferiert. Die Bank, die von dem Raub des Scheinbuchs bereits Kenntnis hatte, letzte sich sofort mit der Polizei in Verbindung, die dann auch einen Beamten nach der von dem jungen Mann als Treffpunkt mit seinem Mitbringer, einem unbekanntem Raubfahrer, angegebenen Stelle, am Ullrichbogen, entlandte. Der Scheidwürber, dem wochentlich die Zeit für die Abzahlung des Scheins zu lange geworden war und der ebenfalls Verdacht schöpfte, hatte jedoch bei Antritt des jungen Mannes und

des Beamten bereits das Weite gesucht. Selbst der Traid, den jungen Mann allein gehen und nur unaufrichtig von dem Beamten beobachtet zu lassen, hatte nichts mehr genügt.

Wiederbetriebnahme der Helmstedter Glashütte.

Helmstedt. Die vor einigen Jahren stillgelegte Glashütte in Helmstedt wird unter der Leitung des Direktors Ernst Banger am 15. Januar ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die Wiederrichtung erfolgte teilsweise mit dem Hinweis darauf, daß das Werk infolge veralteter Arbeitsweise unproduktiv arbeite.

Errichtung einer Postfachabteil.

Stahfurt. Die Kali-Chemie W. G. in Berlin hat beschlossen, eine Postfachabteil bei Wöhrburg zu errichten. Die Postkosten dürften annähernd sechs Millionen betragen. Während die Anhaltischen Salzwerke der Kali-Chemie angegliedert worden und nicht der Postverwaltung, wäre die Errichtung der Abteil auf anhaltischem Boden erfolgt.

Der Tod auf der Conntstraße.

Köthen (Anhalt). Ein Opfer allzu schmalen Radfahrens wurde der Kaufmann Otto Lorenz von hier. Er fuhr in voller Fahrt auf eine haltende Autodrohse auf. Der Anstoß war so heftig, daß Lorenz in hohen Bogen über seine Konntstraße hinweg mit dem Kopf durch die Türschwelle des Kraftwagens flog. Dem Bewußtlosen wurde von dem Scheinbus die Halschlagader durchschritten, jedoch er bereits nach kurzer Zeit an Verblutung starb.

Schadensteuer.

Teifen. In der Scheune des Konditors Weste in Cositz entstand in den frühen Morgenstunden auf bisher ungeklärte Ursache ein Feuer. Dasselbe griff so schnell um sich, daß nichts zu retten war und die Scheune bis auf die Grundmauern abbrannte. Wertvolle Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich, weil Scheune und Maschinen nur sehr niedrig versichert waren.

Drei Selbstmordversuche an einem Tage.

Weihensels. Aus erschämter Liebe verübte eine Wöhrlische Hausangestellte durch Erhängen einen Selbstmordversuch. Sie konnte jedoch im letzten Augenblick von Nachbarn abgelenkt und einem Krankenhaus zugewiesen werden. — Am gleichen Tage sprang ein junger Schmiedegerüstler in den Wöhrbunden in die Saale, ging jedoch schnell wieder heraus, da ihm das Wasser zu kalt wurde. Eine Nacht blieb er in der Polizeigasse, wo ihm die Kleider getrocknet wurden. — Bei dem Versuch, sich über das Geländer der Rathenau-Brücke in die Saale zu schwingen, wurde ein junger Mann von einem Passanten rechtzeitig zurückgehalten. Der Lebensmüde gab dann sein Verbot auf und ging der Mühsal zu.

Ein Rechtsanwaltsbürovorsteher wegen großer Unterfertigungen verhaftet.

Nordhausen. Der bei einem hiesigen Rechtsanwalts und Notar seit langen Jahren beschäftigte Bürovorsteher Müller wurde unter dem Verdacht, große Unterfertigungen der ihm anvertrauten Gelber begangen zu haben, verhaftet und ins Gerichtsfängnis eingeliefert. M. wird beschuldigt, größere Summen, die bei seinem Chef notariell hinterlegt worden waren, sich angeeignet zu haben. Man schätzt die Höhe der Beträge auf annähernd 80.000 M.

Wirtschaft und Handel.

Berliner Getreidebörsen vom 13. Januar.

	11. Januar	12. Januar	13. Januar
	an marktliche Station in Markt		
Weizen	245,- bis 248 1/4	246,- bis 250,-	
Woggen	161,- bis 163,-	162,- bis 164,-	
Braugerste	185,- bis 201,-	184,- bis 200,-	
Rutter u. Anhaltische-Gerste	165,- bis 172,-	168,- bis 172,-	
Haber	140,- bis 151,-	140,- bis 150,-	
Yoco-Malt Berlin	173,- bis 174,-	173,- bis 174,-	
Feinweizen	30,00 bis 35,50	30,00 bis 35,50	
Roggenmehl	22,25 bis 23,75	22,25 bis 23,75	
Weizenmehl	10,50 bis 11,00	10,50 bis 11,00	
Woggenmehl	9,25 bis 9,75	9,25 bis 9,75	

Die Neugründung des Steinsalzhandels, sich vor einigen Wochen auf Schwierigkeiten, weil der Salzfuhrschonern (Salzdehnter, Wärselchen und Besterger) eine höhere Quote beanspruchten. Der Konzern war bisher im Besitz einer Quote von 26 Prozent und verlangte, gestützt auf seine Rationalisierungserfolge, eine solche von 40 Prozent. Da sich diese Einigung erzielen ließ, wurde eine provisorische Gründung des Steinsalzhandels ohne Salzfuhrschonern vorgenommen. Jetzt sollen die Schwierigkeiten durch Eingreifen des Salzhandels aus dem Wege geräumt sein. Wie es heißt, haben die übrigen Gruppen Salzfuhrschonern meingende Angehörige gemacht, so daß der Eintritt Salzfuhrschonern in das neue Steinsalzhandels gesichert ist. Mit den württembergischen Produzenten (Staatsbetriebe und Salzwerk Hellbrunn) sind besondere Ab-

schlüsse getroffen worden, so daß sie tatsächlich auch zum neuen Konzern gehören.

Künftige Karlofenstellungen vom 13. Januar. Erzeugerpreise. Berlin: Je Zentner woggenfrei ab marktlichen Stationen: Weize 1,90 bis 2,20 Rote, und Dendmaler Blaue 2,10—2,50, gute Anhaltische Karlofen gefüllt, andere gefüllte Karlofen 2,70—3,10. Wierentarlofen 3,80—4,20 Markt, Fabrikkarlofen 8 1/2—9 Pfennig je Fuderprozent.

Hinweise auf Veranstaltungen.

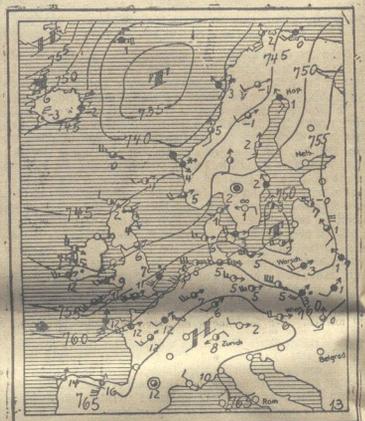
Ein Südweltfahrt-Baum. Am Donnerstag, den 16. Januar, führt in den Kammerhöfen ein Baum, der sich „Das Sonnen- und Südweltfahrt“ betitelt und „Entstehen von der früheren deutschen Kolonie Südwest-Afrika“ bringt. Der frühere Barmer und Expeditionsführer von Trotha hält dann einen erdnenen, den Vortrag „Baum und Vortrag halten sich zum Vordritt fern und schloßen nur Land und Leute, Erlebnisse und Erdradnisse. Die Vortragsstunden finden um 17 und 20,30 Uhr statt.

Bücher und Schriften.

Die Karawane. In Heft 2 des „Freien Worts“ stellt zunächst Genoffin vom Ende, M. d. H. die Entladung der Postkollektive in den Jahren 1928/1929 dar. Besonders einnehmend beschreibt sie die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsaktion zu den ererbten Geleiten des Dezember, die sie als Teil eines Programms merkt, das „Wannalitäten“ anstelle der herrschenden Wirtschaftsanarchie leben will. Genoffe Sudwig-Görlich, M. d. H. mahnt die Parteimitglieder in den Kreislagen, der hiesigen Bevölkerung bei der Wählerverteilung, der Gewerbetriebe und der Wirtschaft an helfen und literall die Interessen von Konsument und Produzent entgegen abzustimmen. Genoffe Krichmann-Stralund, M. d. H., stellt Zentralkomitee, Schlichtungsstellen und Betriebsratsfragen auch als die neuen Kampfpläne des Landarbeiters dar. An diese Aufsätze schloß sich mehr als ein Duzend Stimmen vom Lande, die die verschiedenen Möglichkeiten der Kombination erörtern. Im Anhang werden Dokumente aus dem alten Breiten veröffentlicht. Die seien, wie oben ihm das Mittelteil war und wie vieles Mittelteil auf dem Lande noch bis mitten in die Gegenwart hineinreicht.

„Das freie Wort“ erscheint im Freie-Wort-Berlin. Berlin SW 68, Lindenstraße 3 und ist in sämtlichen Reichsbuchhandlungen zu haben. Es folgt vierzehntägig 2,50 Markt, monatlich 8,50 Markt, vierteljährlich 25 Markt. Probehefte werden der Reichsdruckerei und der Reichsdruckerei kostenfrei zugesandt.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Windrichtung, Stärke, Wolkendeckung, Regen, Schnee, Nebel, Frost, Donner, Gewitter, Hagel, etc. Die Temperatur ist in Grad Celsius angegeben. Die Luftdruckwerte sind in mm Quecksilber angegeben. Die Zeitangaben sind in Stunden angegeben.

Wetterdienstliche Nachrichten.

Vorausprognose Mittwerts bis Mittwerts, abend: Der Sturm hielt am Montag bis in die Nachmittagsstunden an. Nach mittwerts wurden Wind bis über 20 m in der Stunde beobachtet. Bei Einbruch der Dämmerung lautete der Wind sehr schnell ab. Auf dem Meeresboden herrschte bei 3 Grad Höhe noch Sturm, gleichfalls auf der Schmelzdecke. Die Temperatur erreichte in Magdeburg 8 Grad. Von Spanien und Frankreich her kam sehr warme Luft heran, die auf der Südweltseite von England das Thermometer am Abend bis auf 11 Grad anheizen ließ. Zur Mittwertszeit hatte Südweltseite noch 10 Grad beobachtet. Diese warme Luft wird am Dienstag unseren Bezirk erreichen und das Wetter noch milder gestalten. Mittwerts geht das Thermometer insofern auf dem Meeresboden einmal über den Nullpunkt. Die Lufttemperatur in Halle und um etwas milder, teilweise Niederschlag, auch in Gebirgsregionen sehr mild.

Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag

aus allen Abteilungen
zum Ausschicken auf Extra-Tischen ausgelegt
ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Zeit für die Käse!

WILH. HALBERSTADT & BREITENWEG 34

